

## Für anspruchsvolle Kampfprogramme 1989

Im Verlauf der Parteiwahlen 1988 erarbeiten sich die Grundorganisationen in den produzierenden und wissenschaftlichen Bereichen Positionen und Ziele, die zu anspruchsvollen Kampfprogrammen für das Jahr 1989 führen.

Dabei gehen sie davon aus, daß die Kampfprogramme

als wichtige Instrumente der politischen Führung ökonomischer Prozesse,

als politische Programme zur Befähigung der Kommunisten,

als solide Basis für die breite Entfaltung der Masseninitiative im Wettbewerb wirken.

Was rücken die Parteiorganisationen mit den Kampfprogrammen in den Vordergrund ihres politisch-ideologischen Wirkens?

Sie orientieren auf die Aufgaben, die ausschlaggebend für eine ergebnisgerechte Planerfüllung und Überbietung sind und die einen hohen eigenen Beitrag für das stabile, dynamische Leistungs- und Effektivitätswachstum der Volkswirtschaft zur Stärkung des Sozialismus und des Friedens sichern. Dazu zählen insbesondere Aufgaben

der abstrichlosen Erfüllung aller Planaufgaben und Verträge;

der vollen Wahrnehmung der politischen Verantwortung für die steigende ökonomische und soziale Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik;

der engeren Verbindung von Wissenschaft und Produktion;

der termingerechten Inbetriebnahme der Investobjekte mit den vorgesehenen Leistungsparametern;

der komplexen Rationalisierung und flexiblen Automatisierung;

der Sicherung des Qualifizierungs- und Bildungsvorlaufes;

der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und

der qualifizierten Leitung des gesamten Reproduktionsprozesses.

Wie sollten die Parteileitungen an die Erarbeitung ihres Kampfprogramms herangehen?

- Es empfiehlt sich, Kampfprogramme langfristig vorzubereiten und die in der Plandiskussion unterbreiteten Vorschläge, Hinweise und Kritiken im Verlauf der Parteiwahlen gründlich zu werten und zu nutzen.

- Richtig ist, die Beratungen zum neuen Kampf-

programm eng mit der Abrechnung des bisherigen Programms und mit einer gründlichen Analyse der Erfahrungen und Ergebnisse der Parteiarbeit zu verbinden.

- Es bewährt sich, ein hohes Maß an Konkretheit anzustreben, das den Erfordernissen zunehmender Komplexität der politischen Führung gerecht wird.

- Zu empfehlen ist, einen größeren Kreis von Genossen, insbesondere staatliche Leiter und Spezialisten, in die Ausarbeitung des Kampfprogramms einzubeziehen und ausgehend von langfristigen betrieblichen Entwicklungskonzeptionen vorausschauend ideologische Fragen aufzugreifen und Maßnahmen zu ihrer Klärung vorzubereiten.

- Es empfiehlt sich, den von den Gewerkschaften organisierten sozialistischen Wettbewerb und die ökonomischen Initiativen der FDJ mit den Schwerpunkten des Kampfprogramms abzustimmen.

Die Kampfprogramme 1989 sind ein konkreter Wegweiser für die Kommunisten und alle Betriebsangehörigen im Ringen um hohe arbeitstägliche Leistungen, um einen steigenden Beitrag zur vom XI. Parteitag beschlossenen Wirtschafts- und Sozialpolitik. Es bewährt sich, die Kontrolle der Realisierung der Kampfprogramme zum ständigen Bestandteil der Leitungstätigkeit in den Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen zu machen.

## Zur politischen Führung des Wettbewerbs

Die politische Führung des von den Gewerkschaften organisierten sozialistischen Wettbewerbs zielt darauf,

mit hohen arbeitstäglichen Leistungen den eigenen Beitrag zur Erfüllung und ergebniskonkreten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes auszubauen, die qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums stärker für abrechenbare ökonomische Ergebnisse zu nutzen und somit

der Intensivierung durch das schöpferische, ideenreiche Mitwirken der Werktätigen immer wieder neue Impulse zu geben.

- Die Parteiorganisationen beraten gemeinsam mit der Gewerkschaft, welche Schwerpunkte umfassender Intensivierung in den Mittelpunkt des Wettbewerbs gerückt werden sollten.

Dabei unterstützen sie die staatlichen Leiter, alle